

Textilien

Merkblatt Nachhaltige Beschaffung



Bei der Beschaffung von Mode- und Textilprodukten besteht die Gefahr, dass ein Unternehmen mit einem unzureichenden nachhaltigen Beschaffungsmanagement zu Verletzungen grundlegender Menschen- und Arbeitsrechte und zu Umweltverschmutzung bei der Herstellung des Produkts beiträgt. Die nachhaltige Beschaffung hilft, von NGOs angemahnte Sorgfaltspflichten wahrzunehmen und so Reputationsrisiken zu reduzieren.

Vorteile einer nachhaltigen Beschaffung von Textilien

- Bessere Arbeitsbedingungen in der Textilproduktion
- Effizienzgewinne und Umweltschutz durch Einsparung von Ressourcen, Energie und Wasser
- Gesundheitsschutz von ArbeiterInnen und Verbraucher durch die eingeschränkte Verwendung von giftigen Chemikalien
- Wahrnehmung der Vorbildfunktion als öffentliche Institution und Verhinderung von negativer Presse

Hotspots im Lebenszyklus

Ökologische und soziale Herausforderungen bestehen auf verschiedenen Stufen des Lebenszyklus:

- **Rohstoff:** Im Bereich der Baumwollproduktion sind Kinderarbeit, gesundheitsschädigende Arbeitsbedingungen und ungenügende Entlohnung häufig anzutreffende soziale Missstände. Pestizide werden oft unsachgemäß gehandhabt zum Schaden von Mensch und Umwelt. Weitere ökologische Hotspots sind der hohe Wasserverbrauch, Verschmutzung von Agrarland und Grundwasser durch den Einsatz von Pestizid und Dünger sowie hoher Energieverbrauch. Andere Rohstoffe können ähnliche Herausforderungen mit sich bringen, die Hotspots variieren jedoch je nach Rohstoff und Produktionsland.
- **Herstellung:** Niedrige Entlohnung, ungesetzliche Überstunden und mangelnde Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit sind bekannte Hotspots in der Textilverarbeitung und Herstellung von Bekleidung. Sie sind auch in europäischen Produktionsbetrieben anzutreffen. Ökologische Hotspots liegen insbesondere in der Färbung und Veredelung und entstehen durch die Verwendung von toxischen Chemikalien ohne sachgerechte Umweltmanagement, was häufig zu Wasserverschmutzung führt.
- **Nutzung:** Bei der Nutzung kann ineffizientes Waschen, Trocknen und Bügeln aufgrund des hohen Ressourcenverbrauchs zu Umweltbelastungen führen.
- **Nutzungsende:** Der im Rahmen der sogenannten «fast fashion» stark angestiegene Konsum von Bekleidung bei kurzer Nutzungsdauer führt weltweit zu einer enormen Menge an Textilabfall. Eine Verlängerung der Tragedauer von Kleidungsstücken reduziert die Umweltbelastung erheblich.



Empfehlungen

- **Ausgangslage analysieren:** Definieren Sie die Menge und funktionalen Anforderungen der zu beschaffenden Textilien und verschaffen Sie sich einen Überblick über die bestehenden beziehungsweise möglichen Lieferanten. Identifizieren

Sie, wo die Produkte hergestellt werden und welchen branchen- oder länderspezifischen Hotspots diese ausgesetzt sein könnten. Beurteilen Sie die Risiken bezüglich den relevantesten sozialen und ökologischen Missständen.

- **Ökologische und soziale Kriterien berücksichtigen:** Bevorzugen Sie nachhaltige Materialien: Bei Baumwolle biologischen Anbau verlangen, recyceltes Polyester oder recycelte Wolle (siehe dazu den Faser-Umweltvergleich von [Made-By](#)). Verlangen Sie die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen. Berücksichtigen Sie dabei allfällige Hotspots wie bspw. Kinderarbeit oder Gewerkschaftsfreiheit und verlangen Sie Arbeitsschutzmassnahmen. Definieren Sie Grenzwerte für Schadstoffe (siehe dazu [GPP-Kriterien](#)). Gewichten Sie schliesslich die Produktqualität und Reparaturfähigkeit hoch, um die Nutzungsdauer des Produkts zu verlängern. Gibt es kreislauffähige Produkte, bevorzugen Sie diese.
- **Nachhaltigkeitsstandards verlangen:** Für die Bekleidungsbranche existieren zahlreiche Nachhaltigkeitsstandards und -Labels. Orientieren Sie sich über die untenstehenden wichtigsten Standards und Labels und setzen Sie diese als Hilfsmittel ein.

Die wichtigsten Nachhaltigkeitsstandards

Es gibt keinen Standard, der soziale und ökologische Aspekte in der gesamten Lieferkette umfassend abdeckt.

Welche Kriterien sind auf welcher Stufe der Lieferkette abgedeckt?

Sozial-Standard Initiativen: Das Produkt wird nicht zertifiziert. Eine Mitgliedschaft in diesen Initiativen garantiert nicht, dass die Kriterien schon erfüllt sind, belegt jedoch, dass sich der Anbieter seriös mit der Thematik auseinandersetzt.

Rohstoff

Herstellung



Fair Wear Foundation (FWF)
Ethical Trading Initiative (ETI)
Fair Labor Association (FLA)

Sozial: verlangen ein gutes Lieferkettenmanagement seitens des Anbieters betreffend sozialen Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen). Als Multi-Stakeholder-Initiativen geniessen sie eine hohe Glaubwürdigkeit.



Business Social Compliance Initiative (BSCI)

Sozial: verlangt die Umsetzung sozialer Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen). Allerdings ist BSCI keine Multi-Stakeholder-Initiative, da ausschliesslich Unternehmen sie gründeten und führen.



Better Work

Sozial: verlangt die Umsetzung von nationaler Gesetzgebung und den ILO-Kernarbeitsnormen. Als Partnerschaft zwischen der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der international Financial Corporation (IFC) geniesst Better Work eine hohe Glaubwürdigkeit.



Fabrikzertifikat: Das Produkt wird nicht zertifiziert. Eine bestimmte Fabrik wird zertifiziert.

Rohstoff

Herstellung



SA8000

Sozial: verlangt die Umsetzung sozialer Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen) und dass die Produktionsstätte ein Managementsystem eingeführt hat, um die Umsetzung tagtäglich zu prüfen.



Produktzertifikat: Das Produkt wird zertifiziert und mit einem Label ausgewiesen.

Rohstoff

Herstellung



Fairtrade

Sozial: verlangt einen fairen Preis für die Baumwollproduktion, soziale Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen) und eine Rohstoffprämie für soziale Projekte zugunsten der lokalen Gemeinde. Der Standard enthält ebenfalls minimale ökologische Kriterien, fokussiert aber insgesamt auf die sozialen Aspekte.



IVN BEST

Ökologisch: fokussiert hauptsächlich auf den Umweltaspekt und garantiert Fasern aus kontrolliertem biologischem Anbau und umweltfreundliche Herstellung. Sozial: verlangt die Einhaltung sozialer Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen) in der Herstellung.



Global Organic Textile Standard (GOTS)

Ökologisch: fokussiert hauptsächlich auf den Umweltaspekt und garantiert, dass die Fasern zumindest zu 70% aus kontrolliertem biologischem Anbau stammen. Es wird die gesamte Lieferkette kontrolliert. Sozial: verlangt die Einhaltung sozialer Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen) bei der Herstellung.



Oeko-Tex 100

Gesundheit: garantiert Textilien ohne gesundheitsschädliche Substanzen. Es wird nur das Endprodukt geprüft.



STeP (Sustainable Textile Production)

Ökologisch: fokussiert hauptsächlich auf den Umweltaspekt und stellt Anforderungen an die Handhabung von chemischen Produkten, Umweltleistung und -management bei der Herstellung. Sozial: verlangt die Einhaltung sozialer Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen).



Oeko-Tex 100+

Ökologisch & sozial: kombiniert die beiden Standards Oeko-Tex 100 und STeP. Das Produkt enthält keine schädlichen Substanzen und in der Herstellung wird die Einhaltung von sozialen Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen) verlangt.



Powered by



Der Verband für nachhaltiges Wirtschaften
öbu

Partnerin



Mit Unterstützung von

